STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 180 | Samstag/Sonntag, 6./7. August 2022

Kurz berichtet

Die Fleischproduktion ist in Deutschland deutlich gesunken

WIESBADEN. Die Fleischproduktion in Deutschland ist im ersten Halbjahr um fast acht Prozent verglichen zum ersten Halbjahr 2021 gesunken. Von Januar bis Ende Juni wurden laut Statistischem Bundesamt in den Schlachtfirmen 3,5 Millionen Tonnen Fleisch produziert, 7,9 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2021. Vor allem wurde weniger Schweinefleisch erzeugt. So wurden im ersten Halbjahr 23,8 Millionen Schweine geschlachtet – das entspricht einem Rückgang von 8,9 Prozent. AFP

Deutsche Produktion legt trotz Materialengpässen weiter zu

WIESBADEN. Deutsche Unternehmen haben ihre Produktion im Juni trotz Materialengpässen, schwächelnder Weltwirtschaft und den Ukraine-Krieg gesteigert. Industrie, Bau und Energieversorger stellten zusammen 0,4 Prozent mehr her als im Vormonat, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Viele Ökonomen hatten dagegen mit einem Rückgang von 0,3 Prozent gerechnet, nach einem Mini-Rückgang von revidiert 0,1 Prozent (bislang: +0,2 Prozent) im Mai. rtr

Amazon will Hersteller von Roboter-Saugern schlucken

SEATTLE. Der US-Internetriese Amazon will für rund 1,7 Milliarden Dollar den Hersteller von Roboter-Staubsaugern i-Robot übernehmen. Der Online-Händler biete 61 Dollar je Aktie, was einen Aufschlag von 22 Prozent gegenüber dem letzten Schlusskurs bedeute, teilte i-Robot mit. *rtr*

Im Juli mehr neue Jobs als erwartet in den USA geschaffen

WASHINGTON. Die US-Wirtschaft hat im Juli deutlich mehr Arbeitsplätze geschaffen als erwartet. Außerhalb der Landwirtschaft seien 528 000 Stellen hinzugekommen, teilte das Arbeitsministerium in Washington mit. Analysten hatten im Schnitt lediglich mit 250 000 neuen Stellen gerechnet. Die Arbeitslosenquote ging von 3,6 auf 3,5 Prozent zurück. *dpa*

Lufthansa kauft sich frei

Mit dem Verdi-Abschluss für das Bodenpersonal reagiert die Fluggesellschaft auf den Arbeitskräftemangel in der Branche – und auf eigene Versäumnisse. Auch beim Ferienflieger Condor feiert Verdi einen Erfolg.

it einem weit überdurchschnittlichen Tarifabschluss hat die Lufthansa den Tarifkonflikt mit ihrem Bodenpersonal beigelegt. "Das Ergebnis beinhaltet einen Inflationsausgleich und zusätzlich eine Reallohnerhöhung", jubelte die Verdi-Verhandlungsführerin Christine Behle. Nach Einschätzung von Experten bleibt die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Abschlusses aber zunächst begrenzt.

Die Lufthansa scheint nicht unglücklich zu sein über den Tarifvertrag, der Beschäftigten in der unteren Lohngruppe knapp 20 Prozent mehr Geld bringt. Personalvorstand Michael Niggemann lobt das Konstrukt aus hohen Sockelbeträgen und späteren prozentualen Erhöhungen. "Damit werden wir der sozialen Verantwortung für unsere Beschäf-

tigten gerecht und sichern unsere Attraktivität als Arbeitgeber."
In der Luftverkehrs-

personals ist

gebannt.

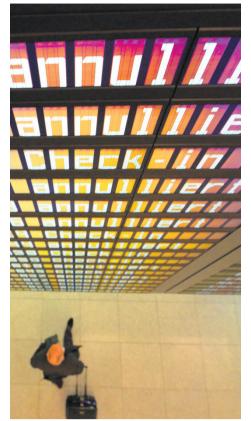
bis Ende 2023

In der Luftverkehrsbranche konkurriert der M-Dax-Konzern nämlich mit vielen anderen um die knappen Arbeitskräfte, muss aber bis Ende

nächsten Jahres 10000 zusätzliche Stellen besetzen. Gemeinsam mit den Passagieren braucht Lufthansa nun ebenfalls bis Ende 2023 keine weiteren Streiks des Bodenpersonals mehr zu fürchten. Gelingt es Niggemann, nun noch die streikbereiten Piloten zu befrieden, dürfte Lufthansa wieder stabil in der Gewinnzone fliegen.

An den Flughäfen fehlten beim überraschend steilen Neustart in diesem Sommer tausende gering bezahlte, aber systemrelevante Arbeitskräfte. Die Flucht der einfachen Arbeiter und Angestellten vom Flughafen in andere Jobs begründete das Abfertigungschaos in diesem Sommer. Allein Lufthansa musste knapp 7000 Flüge ausfallen lassen, um das System zu stabilisieren.

Absichtsvoll hatte Verdi der Lufthansa vorgerechnet, dass kleine Dienstleister etwa für den Check-In beim Gehalt deutlich nachgelegt und Lufthansa in einzelnen Job-Profilen überholt haben. Ganz ohne Streiks konn-



Lufthansa musste in diesem Sommer knapp 7000 Flüge ausfallen lassen, um das Abfertigungschaos zu beenden. Foto: dpa/Andreas Gebert

TARIFEINIGUNG BEI CONDOR

Ergebnis Verdi hat am Freitag eine Übereinkunft für die bundesweit rund 3000 Beschäftigten der Condor Flugdienst GmbH in der Kabine und am Boden erzielt – noch außerhalb der Tarifrunde.

Steigerung Der Vize-Verhandlungsleiter Dennis Dacke sprach von einer "guten finanziellen Verbesserung für die Beschäftigten". Diese beinhalte eine inflationsabhängige Steigerung der Gehälter für beide Beschäftigtengruppen vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2024 in Höhe von mindestens sieben Prozent und bis zu neun Prozent. *rtr* ten bei Firmen wie AHS, Aviapartner, Fra-Ground oder Stuttgart Ground Services Steigerungen von bis zu 26 Prozent durchgesetzt werden, häufig ausgehend von sehr niedrigen Niveaus. Ein Teil der Zuwächse erklärt sich aus dem großen Nachholbedarf. 2018 hatte Verdi bei einer Laufzeit von 33 Monaten für das Lufthansa-Bodenpersonal zwei prozentuale Erhöhungen von jeweils 3 Prozent erreicht. In der Coronakrise verzichteten die Beschäftigten auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Gehaltszuwächse hat es seit Mai 2019 nicht mehr gegeben.

Der frühere Tarifarchiv-Leiter der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung, Reinhard Bispinck, zieht Vergleiche zum Gastgewerbe und anderen Niedriglohnbranchen. Auch dort habe es jüngst zweistellige Tarifabschlüsse gegeben, um den Personalmangel in den Griff zu bekommen. Auch bei Floristen, Gebäudereinigern oder in der Zeitarbeit wurde nachgelegt, um einen Abstand zum gesetzlichen Mindestlohn einzuhalten, der im Oktober auf zwölf Euro in der Stunde steigt. Aldi bietet längst 14 Euro und auch bei Lufthansa muss nach dem Abschluss niemand mehr für weniger als 13 Euro Stundenlohn arbeiten, versichert das Unternehmen.

Das arbeitgebernahe Institut der Wirtschaft (IW) warnt, dass hohe Lohnabschlüsse die Inflation anheizen könnten. Allerdings sei die Tariflohndynamik gesamtwirtschaftlich betrachtet immer noch moderat. Wichtiger seien im Herbst die Signale, die von den Tarifverhandlungen für die Metallindustrie und die Chemieindustrie ausgehen werden.

Für das Bodenpersonal hatte Verdi bei einer Laufzeit von zwölf Monaten Gehaltssteigerungen von 9,5 Prozent verlangt, mindestens aber 350 Euro im Monat. Herausgekommen sind nun in 18 Monaten mindestens 325 Euro plus eine weitere Steigerung von 2,5 Prozent. Der erste Festbetrag von 200 Euro monatlich wird rückwirkend ab dem 1. Juli 2022 gezahlt, ab dem 1. Januar 2023 gibt es weitere 2,5 Prozent, mindestens aber 125 Euro monatlich. Ab Juli 2023 kommt dann noch einmal eine prozentuale Erhöhung von 2,5 Prozent hinzu ohne Mindestbetrag. dpa

Rekordquartal für Allianz

Nachwehen des Hedgefonds-Skandals belasten den Versicherer dennoch weiterhin.

ie Allianz profitiert von kräftigen Preiserhöhungen in der Schadenund Unfallversicherung. Sie trieben den operativen Gewinn in den drei Monaten von April bis Juni um fünf Prozent auf 3,5 Milliarden Euro. Das sei das beste zweite Quartal für Deutschlands größten Versicherer überhaupt gewesen, sagte Finanzvorstand Giulio Terzariol. Trotzdem will er die Erwartungen für das Gesamtjahr noch nicht nach oben schrauben: "Wir haben ungewöhnlich viel Unsicherheit: Es sind Kriegszeiten", sagte er. Grundsätzlich peile die Allianz aber immer die obere Hälfte ihrer Gewinnprognose an, die für 2022 weiterhin zwischen 12,4 und 14,4 Milliarden Euro liegt. Mit einem stabilen operativen Gewinn von 6,7 Milliarden Euro sieht sich der Versicherungsriese nach sechs Monaten auf Kurs. Allianz-Chef Oliver Bäte sprach von einer "soliden finanziellen Performance".

Unter dem Strich macht sich der milliardenteure Skandal um Verluste von US-Anlegern mit Allianz-Hedgefonds noch bemerkbar. Nach einer Rückstellung von 1,6 Milliarden Euro nach Steuern im ersten Quartal halbierte sich der Nettogewinn im ersten Halbjahr nach Anteilen Dritter auf 2,27 (2021: 4,79) Milliarden Euro. Im Zuge eines Vergleichs mit den US-Behörden musste die Allianz das US-Geschäft ihrer Vermögensverwaltungs-Tochter Allianz Global Investors an den Konkurrenten Voya abgeben. 200 Mitarbeiter verlieren ihre Jobs, 140 Millionen Euro hat die Allianz dafür reserviert.

Der Umsatz stieg im zweiten Quartal um acht Prozent auf 37,1 Milliarden Euro. Am besten lief es in der Schaden- und Unfall-Sparte, die 16 Prozent mehr Beitragseinnahmen verbuchte und den operativen Gewinn auf 1,6 (2021: 1,4) Milliarden Euro erhöhte. Allianz habe die Preise im Schnitt um 5,8 Prozent angehoben. Terzariol rechtfertigte dies mit der Inflation, die sich etwa in Werkstattkosten zeige. "Wir werden beschleunigte Preiserhöhungen haben, teilweise mit zweistelligen Zuwachsraten", warnte er. **rtr

Special: Impulsnachmittag im Pressehaus

Anzeige

Gute Führung kostet, schlechte noch mehr

Loredana Meduri und Alessandro Spanu sagen: Sie machen den Menschen Lust, zu arbeiten. Mit ihrem Programm "Master of Leadership" helfen sie Führungskräften, genau das bei ihren Mitarbeitern zu erreichen.

Von Sabrina Kreuzer

Anzeige

enn Loredana Meduri und Alessandro Spanu den Raum betreten, ziehen sie sofort alle Blicke auf sich. Ihre Präsenz, ihr Auftreten, aber vor allem ihre italienische Gelassenheit sorgen dafür, dass die systemischen Coaches ihren Kunden helfen können. Doch bei was? Meduri und Spanu sind Experten für Leadership und Kommunikation und seit über 20 Jahren in der nationalen sowie internationalen Wirtschaft tätig. Dabei haben sie sich auf die Schulung von Führungskräften spezialisiert, denn "sie haben die größte Hebelwirkung", wenn es um die Motivation von Mitarbeitern geht, sagen sie.

"Wie können wir so schnell wie möglich Führungskräften helfen, ihre Mitarbeiter zu halten?" Diese Frage stellten sich die beiden Experten und entwickelten auf Basis dieser ihr Programm "Master of Leadership". Hierbei dreht es sich um Strategien, die Führungskräfte dabei unterstützen, sich den aktuellen, stets wandelnden Anforderungen der Arbeitswelt anzupassen.

Das Problem ist: Laut der Gallup-Studie machen 69 Prozent aller Mitarbeitenden Dienst nach Vorschrift, 14 Prozent haben innerlich bereits gekündigt und nur 17 Prozent sind emotional an das Unternehmen gebunden. Bei zehn Mitarbeitern gibt es nur ein bis zwei Leistungsträger. Diese Einstellungen der Mitarbeiter führen zu einer Abwärtsspirale, die sich auf das gesamte Unternehmen auswirken kann. "Unmotivierte Mitarbeiter führen zu einem steigenden Krankenstand, zu Kundenverlusten und zu steigen Kosten", erklären Meduri und Spanu. Was viele Führungskräfte nicht verstehen ist: "Gute Führ



 $Loredana\ Meduri\ und\ Alessandro\ Spanu\ zeigen\ F\"uhrungskr\"aften,\ wie\ sich\ ihre\ Mitarbeiter\ richtig\ motivieren\ k\"onnen.$

rung kostet, schlechte noch viel mehr." Mangelnde Kompetenz und Fehler aufseiten des direkten Chefs oder der direkten Chefin sorgen dafür, dass die Mitarbeiter, die innerlich sowieso schon gekündigt haben, dies auch tun. Ihnen folgen andere – unter anderem die Leistungsträger, die das Unternehmen voran bringen. Es entstehen Kosten für das Recruiting neuer Mitarbeiter, für das Employer-Branding, für Headhunter, für das Ein-

stellungsverfahren oder für das Onboarding. All das hätte durch eine gute Führung vermieden werden können, sagen die Experten.

Doch was bedeutet es, gut zu führen? Gute Führungskräfte sind Coaches. Sie kommunizieren mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sie stellen Fragen, sie denken vernetzt und bauen Vertrauen auf. Letzteres ist ein entscheidender Punkt, vor allem seit immer mehr Menschen von Zuhause aus-

arbeiten: Eine Vertrauensbasis zwischen Mitarbeitern und Führungskraft sorgt dafür, dass die Motivation der Mitarbeitenden steigt und so die Leistungsfähigkeit des Einzelnen und aller zunimmt. "Das Team muss überzeugt sein, schwierige Herausforderungen gemeinsam zu meistern und das Projekt zum Erfolg führen zu können", wissen Loredana Meduri und Alessandro Spanu.

Foto: William Krause

lana Meduri und Alessandro Spanu. Wer seinen Mitarbeitern Aufmerksamkeit schenkt, der fördert das Zwischenmenschliche. Aufmerksamkeit sollten daher nicht die schwachen Glieder in der Kette erhalten, sondern die Leistungsträger. "Dann merken alle anderen, dass sie Aufmerksamkeit bekommen, wenn sie gute Arbeit bringen", erläutert Loredana Meduri. Alessandro Spanu ergänzt: "Die Motivation des Einzelnen steigt dadurch noch mehr."

Die Anpassung des Führungsstils ist nicht einfach, oft sind die Gewohnheiten so stark verankert, dass sie nur schwer abzulegen sind. Hier greifen Meduri und Spanu ein: Sie betreuen Führungskräfte über einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten kontinuierlich und nachhaltig. In wöchentlichen digitalen Live-Sessions vermitteln sie Coaching-Skills und ermöglichen den Teilnehmenden, ein Netzwerk mit anderen Führungskräften aufzubauen. So merken diese: "Ich bin mit meinem Problem nicht allein."

Wer sich selbst vom Können der systemischen Coaches Meduri & Spanu überzeugen möchte, der hat dazu die Chance: Am Dienstag, 27. September, ab 16 Uhr, bieten die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten einen Impulsnachmittag an. Hier können sich Führungskräfte auf die Strategien der Experten einlassen und für sich entscheiden, ob diese für das eigene Unternehmen passend sind. Meduri und Spanu sind für viele ihrer Kunden zu deren "Lieblingsitalienern" geworden. Die Begründung: "Wir bringen immer gute Energie rein und vermitteln die Fähigkeit, schwere Dinge einfach zu meistern."

IMPULSNACHMITTAG IM PRESSEHAUS

Leadershipstrategien – Damit Ihre Mitarbeiter Ihre Mitarbeiter bleiben
Ein Impulsnachmittag mit Loredana Meduri und Alessandro Spanu am Dienstag, 27.
September, von 16 bis 19 Uhr im Pressehaus Stuttgart, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart. Die Teilnahme kostet 49 Euro pro Person.

Hier geht es zur Anmeldung: www.zeitung-erleben.de/event/meet-talk